

SÜDKURIER Medienhaus -

URL:

<http://www.suedkurier.de/region/bodenseekreis-oberschwaben/salem/Geburtsstunde-mit-viel-Radau;art372491,4683242,0>

Geburtsstunde mit viel Radau

20.01.2011 00:00

Geburtsstunde mit viel Radau

Hätte der „Seebote“ im Jahr 1911 in seinem Anzeigenteil unter Salem nicht die ominöse Einladung zu einer „Radauveranstaltung“ im „Scharfen Eck“, dem späteren Gasthof „Lindenbaum“, veröffentlicht, dann hätten die Narren von Ur-Salem in dieser Fastnacht nichts zu feiern. Denn jene Radauveranstaltung sollte die Geburtsstunde für den heutigen Narrenverein Salem werden.



Ein amüsantes Nachschlagewerk: Das Salemer Narrenbuch glossiert mit Karikaturen des Kunstmalers Günter Bigall (links) zur Fasnetszeit immer das aktuelle Zeitgeschehen. Die Seite, über die die Narrenpfennigsammler Günther Nägele und Paul Goltz (rechts) so herzlich lachen, erinnert an den Machtwechsel auf Schloss Salem vor zwei Jahren und zeigt den damaligen Ministerpräsidenten Günther Oettinger auf dem Thron und einen über den saftigen Deal jubelnden Erbprinzen von Baden.

BILDER: Schober

Der wird nun seinen 100. Geburtstag gebührend begehen, und zwar vom 29. Januar bis zum 6. Februar gleich über zwei Wochenenden hinweg.

Die Leser des Seeboten mochten vor 100 Jahren nicht schlecht gestaunt haben, als sie damals die Einladung zu einer Außerordentlichen Radauveranstaltung in dem sonst doch so gar nicht aufrührerischen und überschaubaren Ur-Salem mit Stefansfeld gelesen haben.

Und doch konnten es sich etliche ehrenwerte Herren des bürgerlichen Gemeinwesens, darunter auch der damalige Bürgermeister Sorg, aus lauter Neugier nicht verkneifen, sich an besagtem Tag hählingens doch ins Scharfe Eck zu schleichen, wo sie zu ihrem Erstaunen von einem Dreigestirn anderer ehrenwerter Herren empfangen wurden:

von Emil Kuhn, Matthias Gumbiller und Franz Fleschrim. Sie hatten in der hintersinnigen Absicht, eine Narrengesellschaft zu gründen, anonym zu der Radauveranstaltung eingeladen. Noch am selben Abend wurde der närrische Akt vollzogen. Es wurden Narrenräte ernannt, ein Chronist und ein Säckelmeister, und wie es in den überlieferten Aufzeichnungen niedergelegt ist Bürgermeister Sorg als Ehrenpräsident auf Lebzeit.

Die Geburtsstunde närrischen Treibens war dieser denkwürdige Abend im Scharfen Eck anno 1911 gleichwohl nicht. An der Fasnet hatten die Salemer schon früher Gefallen gefunden. Davon zeugt ein Bildnis, das im Salemer Narrenschopf hängt und eine Zigeunergruppe zeigt, wie sie sich im Kaisersaal von Schloss Salem für den Fotografen in Positur geworfen hat.

Gleich im Gründungsjahr der Narrengesellschaft Salem ging es aber an Fastnacht mit ersten organisierten Veranstaltungen los. Unter den Klängen der Kapelle Fürchterlich zog am Schmotzigen Dunschtig ein Hemdglonkerumzug von Stefansfeld zum Schloss. Das ist bis heute auch so Tradition geblieben. Die 100 Jahre seit der Gründung der Narrengesellschaft hat aber auch die Führung eines Narrenbuchs überstanden, in dem nicht nur alle Geschehnisse der fünften Jahreszeit aufgezeichnet wurden, sondern vom Säckelmeister auch die Buchführung niedergelegt wurde. Heute hat das Salemer Narrenbuch Kult-Status. In karikaturistischen Zeichnungen von Günter Bigall und Versen von Wolfgang Beyer wird darin jedes Jahr zur Fastnachtszeit das lokale Geschehen glossiert. Von den Sammlern des Narrenpfennigs wird das so verewigte Zeitgeschehen dann von Haus zu Haus getragen und publik gemacht.

Eine kultige Spezialität des Narrenvereins Salem sind auch die Fasnachtssucher. Fröhlich eines jeden Schmotzigen Donnerstags machen sich vom Hardtwald aus drei Gestalten eine Frau und zwei Männer mit Schaufel, Pickel und Laterne auf, um die Fastnacht zu suchen.

Dabei durchwühlen sie Papierkörbe und drehen das Hinterste vor das Vorderste, wo sich die Fastnacht auch versteckt haben könnte. Um zwölf Uhr mittags, wenn zur Dorffasnet mit der Trauung der Narreneltern und zum Narrenbaumsetzen geblasen wird, sind sie plötzlich von der Bildfläche verschwunden.

Narrenpräsident Peter Frick, der seit neun Jahren an der Spitze des Narrenvereins Salem steht, sieht in der Wahrung solcher Bräuche auch ein großes Stück Heimatverbundenheit und auch eine soziale Komponente, die der Narrenverein Salem vor vier Jahren mit der Übernahme einer Patenschaft für den Salemer Seniorenkreis und den seit drei Jahren im Winterhalbjahr einmal im Monat im Narrenschopf stattfindenden Spielenachmittagen mit älteren Menschen bekräftigt hat.

▶ Narrenverein Salem

Peter Schober

Copyright © 2009 SÜDKURIER Medienhaus - Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung durch unberechtigte Dritte nur mit schriftlicher Genehmigung durch das SÜDKURIER Medienhaus.